Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 33

Artikel: Die Instandsetzung der Azetylen-Anlagen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Inftandsekung der Azetylen-Anlagen.

Bor Eintritt bes Winters ift es geboten, die Azetylenanlagen, sowohl diejenigen für autogene Schweißung, als für die Beleuchtung, einer gründlichen Reinigung und Revision zu unterwerfen, damit die Apparate in der bevorftehenden Beleuchtungszeit in ordnungsgemäßen Betrieb genommen werden tonnen. Die gegenwärtigen Berbfttage eignen sich noch vorzüglich zur Bornahme dieser Arbeiten. Bet denfelben beachte man im Befondern folgendes:

Der Entwickler ist berjenige Apparat, welcher am metsten in Anspruch genommen wird und beshalb auch die größte Sorgfalt erheischt. Falls er schon längere Belt keinen Anftrich erhalten hat, ift es zweckmäßig, ihn außen zu ftreichen. Man konserviert ihn badurch und erhalt ihn langer. Wer zwei ober mehr Entwickler befitt, wird gut tun, jest wo noch kein großes Lichtbedürfnis borhanden ift, einen nach dem andern auch innen gründlich zu untersuchen, die Dichtungen, Flanschen, Berschrausbungen zc. genau zu prüfen usw. Man beachte aber bei allen Reparaturen eines Azetylen, Ap= parates unbedingt Folgendes: Bevor man an einen Apparat mit Feuer (Lötkolben 2c.) herangeht, fülle man den betreffenden Apparat ganz mit Baffer, scheure die Wandungen, Boden und Deckel mit einem Reisigbesen gehörig ab und lasse dann den Apparat noch eine Beitlang unter Waffer ftehen. Waffer absorbiert das noch an den Wandungen usw. haftende Azetylen. Ber auch nur die Absicht hat, im Innern eines Apparates mit Eisen die Wandungen abzukragen, zu feilen, zu ftemmen, turzum Gifen auf Gifen zu bringen, muß sich vergegenmartigen, daß Funten entftehen konnen. Er muß baher dieselben Borfichtsmaßregeln anwenden, wie die oben be-Schriebenen, d. h. er muß den Apparat unter Baffer jegen usw.

Offnet man einen Azetylen-Apparat, fo tritt ein großer Teil Des Azetylens ins Freie und ber im Apparat verbletbende Teil mischt sich nach und nach mit Luft. Run ist wie jeder weiß, Azeiplen an und für sich nicht explosiv, londern nur das eben beschriebene Luftgemisch. Deshalb hat man bei jeder Reparatur diejenigen Borfichts. maßregeln anzuwenden, welche die Natur der Sache gebieterisch erfordert. Man repariere auch nur bei

Lageslicht.

Man febe nun ben Bafcher nach, entferne ben mitgerissenen Kalkschlamm, reinige den Wäscher und unters luche gleichzeitig auch die Verbindungsleitung zwischen Entwickler und Waschapparat.

Da es noch immer einige alte Anlagen gibt, welche ohne Bafcher arbeiten, fo muffen wir die Befiger berselben in ihrem eigenen Interesse barauf aufmerksam machen, daß ein Wascher bei jeder Anlage und jeder Konstruttion unbedingt notwendig ift. Einmal entfernt er durch das in ihm befindliche Waffer einen großen Tell der Berunreinigungen, welche in jedem Rohazetylen enthalten sind und die beim Brennen beläftigend auf die Almungsorgane wirken und ein andermal dient er als Abichluß und Sicherheitstopf vom Gasbehalter her.

Der Gasbehälter sollte alle zwei bis drei Jahre einen neuen Anftrich erhalten, besonders die am meisten in Unipruch genommene Innenglocke. Schlamm, Roft und alte Garbe entfernt man unter Beachtung ber nötigen Borficht, und ftreiche, wenn möglich zweimal. Letzteres ist ganz besonders bei denjenigen Gasbehältern zu empfehlen, bei welchen zur Berhütung des Einfrierens im Binter chemische Mittel in das Gasbehälterwaffer getan

wurden.

Man schmiere auch die Führungsrollen und die Gleitftangen mit konsistentem Fett und untersuche schließlich ble Ein= und Ausgangsleitung auf Kondenswaffer.

Der Reiniger ift ein ebenso unentbehrlicher Apparat, wie ber Bafcher. Diejenigen Verunreinigungen, welche mittelft des im Bafcher befindlichen Baffers nicht ichon entfernt werden konnten, muffen auf jeden Fall burch gut wirkende chemische Reinigungsmaffen beseitigt werben. Brennt man schlecht ober gar nicht gereinigtes Azelylen, fo erzielt man eine trube, verschleterte Flamme mit verringerter Leuchikraft und die Brenneröffnungen verftopfen fich bald. Azetylen: Glühlicht- und Inveribrenner brennen überhaupt nur mit gut gereinigtem Gas. Gine turge Lebensbauer ber Glühförper ift faft immer auf fchlecht gereinigtes Azetylen zurudzuführen.

Man verwende nur ein erprobtes Reinigungsmittel. Sägemehl z. B. gehört nicht in den Reiniger und muß entfernt werden. Ebenso soll man weder zum Reinigen noch zum Trocknen Karbid verwenden, wie dies noch hin

und wieder der Fall ift.

Nun zu den Nebenapparaten wie Manometer, Druckregler und Gasuhr! Auch diese muffen von Zeit zu Zeit nachgesehen werden. Wo hier der Late nicht mehr eingreifen tann, wendet er fich am beften an eine Spezialfabrif.

Alsbann ift es ein bringenbes Erfordernis, daß in jedem Apparateraum eine genaue "Bedienungsvor» fchrift" aufgehangt wird. Der Aufwarter ber Anlage kann dann nicht sagen, dieses oder jenes habe er nicht gewußt. Schließlich soll man auch den Apparateraum sauber halten, der Grad der Reinlichkeit läßt für den Fachmann in den allermeisten Fällen einen Schluß auf die Bedienung zu. Eine gute Bedienung ist aber eine absolute Notwendigkeit. Wenn eine Anlage nicht gut bedient wird, kann man von ihr auch unmöglich eine gute Kunktion verlangen.

Hat man die ganze Anlage in Stand gebracht, so ift es notwendig, sein Augenmerk auch auf die Leitung zu richten. Man laffe bei schlechtem Brennen einzelner Flammen die Lettung durch einen erfahrenen Fachmann ausblafen. Brenner und Brennerdufen muffen mit einer kleinen Bumpe (Rabfahrerpumpe mit Brennergewinde) durchgeblasen werden. Man hüte sich aber davor, bei Glühlichtbrennern die Düsenöffnungen mit einer Nadel zu reinigen. Hier wendet man ebenfalls die Bumpe an.

Wer nicht gang sicher ift, wie es mit feiner Anlage bestellt ift, beantrage bei dem Schweizerischen Azetylen-Berein eine Inspettion. Wer seine Anlage vergrößern will, oder eine neue Anlage taufen muß, fich aber über technische Fragen nicht flar ift, wende fich ebenfalls an ben Berein. Diefer hat bas größte Intereffe baran, daß seine Mitglieder zweckmäßige, sollde Apparate haben, welche wirklich gut funktionieren.

Von Bedeutung ist auch noch die Frage der Frostsicherheit. Man soll die Apparate möglichft frostsicher



aufftellen und dieselben vor dem Einfrieren schützen. Eingefrorene Apparate stellen immer eine gewisse Gefahr dar. Es können dabei Unfälle vorkommen beim Auftauen oder bei gewaltsamer Inbetriebsetzung. Ohne hierauf an dieser Stelle näher eintreten zu können, empsehlen wir deshalb, die Azetylenanlagen, welche bisher unter Frost gelitten haben, in dieser Beziehung zu verbessern. Wer eine Warmwasser, in dieser Beziehung zu verbessern. Wer eine Warmwasser, in die günftigste Lösung. Dann kommt eventuell möglichst frosisrete Eindeckung in Betracht, jedoch soll dabei die Entlüstungsmöglichseit nicht beeinträchtigt werden. In gewissem Maße kann auch sog. Gestierschutzmasse oder Frosisshutzmasse, welche den Gestierpunkt des Wassers heruntersett, gute Dienste leisten.

("Mitteilungen bes Schwetz. Azetylenvereins.")

Verschiedenes.

Rantonale Beitrage für Dachummandlungen im Rauton Graubunden. Gemäß Urt. 5, Biffer 2, ber Ausführungsbeftimmungen jum Bedachungs-Befet vom Mai 1904 gewährt der Kanton Beitrage von 10-20 % ber Untaufs. und Transporttoften des harten Bedachungs. materials für alle Dachumwandlungen, für welche die harte Bedachung gesetlich vorgeschrieben ift, wobei die Bermögenslage der Gebaudebesitzer zu berücksichtigen ift. Für Dachumwandlungen auf einzeln und in Bofen ftehenden Gebaulichkeiten, welche im Sinne von Art. 2 der genannten Ausführungsbeftimmungen von der Hartbedachungspflicht befreit find, sowie für öffentliche Gebäude und Neubauten werden vom Kanton feine Beltrage verabfolgt. Bedachungen, welche teurer find als Falzziegeldächer, werden nicht höher subventioniert als solche. Der kantonale Beitrag wird erft fällig, wenn die Dachumwandlung sich über das ganze Dach eines Gebäudes erftrectt. Bei Doppelwohnhäufern, welche vom Erdgefchoß hinweg bis jum Firft burch Brandmauern vollftandig getrennt find, wird ber Beltrag fällig, sobald die betreffende Dachhälfte hart eingedeckt ift. Rleinratsbeschluß vom 30. November 1915 find Anmel: dungen für den Bezug kantonaler Bedachungsprämien, welche nicht späteftens im Berlauf des zweiten Jahres nach vollzogener Dachumwandlung auf die Ausschreibung hin eingereicht werden, für die Subventionierung durch den Kanton verwirkt. Es können demnach Prämten: gesuche für Dachumwandlungen, welche schon vor November 1915 ausgeführt waren, nicht mehr berücksichtigt

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss:

= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende
Vergrösserungen

2889

höchste Leistungsfähigkeit.

werden. Begehren um kantonale Bedachungs, prämien find belegt an die Gemeindevorstände einzureichen. Diese werden solche Begehren prüsen und die selben nur dann weiterleiten, wenn sie sich auf beitrags, berechtigte Dachumwandlungen beziehen.

Auf 15. November 1917 haben die Gemeindevor, stände die Rechnungen nach Formular dem gesertigten Departement, von welchem die nötigen Formulare bezogen werden können, einzureichen. Eingaben, welche nach diesem Termin eingehen, fallen für dieses Jahr außer Berücksichtigung. Betreffen diese Eingaben vor November 1916 vollzogene Dachumwandlungen, so sind sie verwirkt.

Aus dem Gebiet der Schweizerifchen Belluloid warenfabritation. (Rorr.) Belluloidwaren find beliebt wegen des leichten Gewichtes; ein Sauptnachteil war bisher seine Feuergefährlichkeit, denn in Berührung mit Feuer ichlugen aus den Gegenftanden diefes Materials gleich Flammen empor. Nun ift aber auch dem Belluloid Beil wiederfahren. Das Schoop'sche Metall' sprigverfahren (Fabril Hardturmftr. 72, Burich 5), hat fich gegen Feuersgefahr glanzend bemahrt. Das Berfahren befteht in der Belluloidbefpritzung mit verschle benen Metallen als da find: Aluminium, Rupfer, Blet, Stahl, Rickel ufw. Es bringt dies folgende praktische Neuerungen zum Vorschein: In erfter Linte ift hervorzuheben, daß Zelluloid jeder Art beidsettig besprift werden kann, also beidseitig mit jeder Metallschicht über zogen wird. Dadurch wird nicht nur feine Stabilität um mindestens 50% erhöht, sondern es reduziert sich auch seine Feuergefährlichkeit um 90%. In zweiter Linie kann metallisiertes Zelluloid zu tausenderlei Reklame; und Deforationszwecken benutt werden; g. B. in der Blakatabteilung, als hintergrund von bedrucktem transparentem Belluloid, so gehalten, daß der Druck zwischen Zelluloid und Metall fich befindet. Der Druck ift badurch nicht mehr den Witterungseinfluffen ausgesetzt und tann als sehr dauerhaft bezeichnet werden. Als Dekorationszweck kommt in Frage der Druck auf Spiegel und sonstige Toilettenartikel (Monogramme, Blumen, Photos usw.) Diese Gujets tonnen in verschiedenen Farben, entsprechend den Metallen, aufgespritt werden. Auch hier gewinnt die Stabilität und Haltbarkeit des Zelluloids. Gehr schone und haltbare Portraits und andere Artikel in diesem Genre laffen fich mit wenig Mehrtoften herftellen. Bu technischen Berufszwecken bienen Belluloidscheiben mit Blet, Sinn, 3ink bespritt für Hoch; und Niederdruck, Warm, und Kaltwaffer-Dichtungen. Bei der Spiegels

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel



Blank und präzis gezogene

jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breife. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.